

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 314 C. H. von Canstein an A. H. Francke 22.08.1705

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

313.

(C 171 : 29)

Berlin, den 15. aug. 1705

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich habe mit H. blanckenberg gesprochen wegen der vacanten stelle im gymnasio. Er läßt Es sich wohl gefallen. mir ist beygefallen, daß wenn Sie doch H. Koitsch nicht länger zu Halle behalten, ob Es nicht besser, daß Er hier nach berlin als nach Elbing komme. denn Er hier in effectu Rector seyn wirdt, auch ihn dermahlen succediren, Es ist aber ein mann von jahren. wo nicht wäre etwa auf andre zu gedencken welche vorzuschlagen. das verfahren von H. Hirschfeldt ist nicht zu loben, allein es ist doch auch nichts mit ihm anzufangen, Er wirdt Es einmahlen beklagen. Ich habe gelegenheit gehabt mitt dem H. v. danckelmann ausführlich wegen D. Meyer zu sprechen, er war aber der meinung, man müße Es noch mit ansehen und wäre nichts dabey zu thun, wie Er mich solches auch einigermaßen begreiflich gemacht, ratione des bischopfs und H. v. Ilgen welcher sonst sich vielmehr darüber freuen solte. ich melde dieses im vertrauen. H. v. Chwalk. war auch der gedanken wann (Fehler: man) müßte erwarthen, welche universitäten denominiret würden, alsdann wäre zeit daß der könig sich darin (darum) meliret. So mag dann Luderwalt die sache in gottes nahmen antretten. ich habe ein sehr gutes vertrauen zu ihm. H. Hennings bruder ist nicht vergeßen, sondern Er hatt sich auf einige beyhülfe gewiß zu verlaßen, Selbige soll auch ehesten erfolgen, daß Es noch nicht geschehen hat seine ursache gehabt. die Correspondentz des monats julii ist mir sehr angenehm. hatt pere quesnel die reflexions sur l'ecrit. S. (Abk: écriture Sainte) gemacht? welche H. Kopke übersetzt. Ich verharre M. hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

314.

(C 6 s 618)

berlin, den 22. aug. 1705

hertzgeliebster freundt.

itzo berichte mit hertzlicher wehmuth, das H. Mercker seine remotion erhalten, oder vielmehr selbige ist confirmiret worden. So im vertrauen melde, hatt sich D. lichtscheidt recht gottloß dabey aufgeführt. est hostis crucis Christi. ich werde ihnen wunder von dem man erzehlen. was von der überladung gemeldet wirdt, habe wohl gefürchtet, und ist weit besser, das solches noch bleibe. Es thut mir hertzlich leidt, daß H. v. Chwalk. mit Merckers sache zu thun gehabt, denn Er ist caput Commissionis gewesen, weilen Er nicht gnugsamme überlegung gebraucht. gott rechne Es ihm nicht zu, malum signum, das bey diesem man H. Mercker der anfang einer remotion gemacht wirdt. hiebey kommen die 30 vor H. Kalle, die wegen die Hh. von bulau eingelauften. H. lichtscheidt hatt öffentlich im Collegio gesaget, wenn 3 studiosi wären, welche nach affrica und america wollen gesandt seyn, so solten Sie sich bey ihm angeben, solches wirdt ohne allen zweifel herrühren vom Collegio Scientiarum. (619) dienet vielleicht zur nachricht. Sonsten vernehme von H. Mag.

langen daß H. Jablonsky solte gerathen haben, die liturgiam graecam zu drucken, und würde es bey hofe nicht übel genohmen werden, Solches könnte nun wohl seyn. doch ist ihm gewiß nicht zu trauen, zudem sehe nicht, wo Es ohne anstoß vieller werde abgehen, wie Ew.hochEhrw. selbst bey lebzeiten H. D. Spener geglaubet, die feinde könnten es sich zu nutze machen. Mein vortatz ist, wo der herr will, nach Michaelis zu ihnen zu kommen. die haubt ursach welche mich alhier aufhält, daß ich gern H. Ellers dasjenige von Script. Spenerianis schafen will, was versprochen, So kan ich alsdann mit ruhigem hertzen einige monathe von berlin weg seyn. das ubrige verspahre. verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener v Canstein

p.s.

H. Richter zu bitten, um antworth wegen meines arendatoris und ob H. D. Richter etwa zufalliger weise 300 th. auch wohl weniger daselbst finden könnte, solche mit an die fr. v. Natzemer mitzunehmen, oder doch zu schreiben, ob ich (Fehler?: er) selbige nach stetin (?) zu senden vermochte.

315.

Berlin, den 25. aug. 1705

(C 6 s 620)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Es wirdt H. Mercker, welchen grüße, nunmehr bey ihnen angekommen seyn. Es hatt H. v. Chwalk. vor seiner abreise, ihn bey sich kommen laßen, und nur verlangt, Er möchte in einem schreiben eine dergleichen explication von sich geben, damit Er gelegenheit haben möchte, den konig zu bitten, ihn in seinen landen zum befördern, Er hatt sich aber solches geweigert aus ursachen, die hiebey liegen : / welche aber vor ihn, weilen H. Severin sehr darum bittet auch darum selbst nicht an Ew.hochEhrw. schreibt, zu verbergen, denn sonst wirdt nichts bey ihm ausgerichtet / : So hatt man aber vor nötig gefunden, selbige ihnen zu communiciren, ob Sie ihn etwa auf andere gedanken zu bringen vermochten, denn meinem bedüncken nach, Seind die ursachen nicht relevant, oder überwiegen die jenige, welche ihn verbinden, der kirchen mit Seinem pfundt, auf eine weise, welche gott ihm dergestalt zeigt, zu dienen. Es kann ihm auch keine stelle angetragen werden, zum wenigsten wollen wir dafür sorgen wo Er nicht vom beichten frey ist. lange zeit kann Es doch in Essen nicht guth thun, wen Seine leute sich wollen (621) von den andern separiren und vor ihn allein sich halten. daraus noch ein größeres übel zu besorgen. Sie mögen es in der furcht des herrn überlegen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

(623) Monsieur Monsieur Francke Professeur